

## 22. Sönndag nah Trinitatis

### **Spröök för de Week – Psalm 130, 4**

Bi di is de Vögierwung,  
datt m' för di Achtung häf.<sup>1</sup>

### **Psalm 143, 1-9**

1 HERR, haier up mien Gebet,  
haier up mien instänniget Bidden,  
wiel du trüe bis.

2 un goah met dien'n Knecht nich in't Gericht;  
denn vüör di is keen Lebenniger gerecht.

3 Denn de Fiend jäggt miene Siäle  
un schlött mien Liäwen dal up de Äern,  
he schmitt mi in't Düsterde  
just os de, de lange daude sind.

4 Un mien Gaist is in mi vöängestigt,  
mien Hiärte is stief in mienen Liewe.

5 Ick denke an de fröheren Tieten;  
ick sinneer üöwer dat, wat du doon häs,  
un kür von de Wiärke, de du met diene Hänne doon häs.

6 Ick brede miene Hänne to di hen uut,  
miene Siäle is döstig na di, soa os drüget Land.

7 HERR, haier ganz baule mien instännig Bidden, mien Gaist vögeiht;  
vosteck dien Gesichte nich vüör mi,  
datt ick nich just soa wäer, os de,  
de in dat Lock fallt.

8 Lott mi muorns diene Gnoade höörn,  
denn ick huope up di.

Wies' mi denn Wegg, denn ick goahn sall,  
denn mi völanget na di.

9 Redde mi HERR, vüör miene Fiende;  
bi di niehrme ick mien Unnerdack.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Übersetzerkring Gütersloh, 2020.

---

<sup>2</sup> Übersetzerkring Gütersloh, 2020.

### **III Lääst ward ut dat Ole Testament ut dat Book von den Propheten Jesaja in'n 44. Kapitel, 21-23**

21 Denk doa an, Jakob, un auk du, Israel, denn du bis mien Knecht. Ick häf di soa maket, datt du mien Knecht sien sass. Israel, ick vögiäte di nich!

22 Ick löse diene Schanne up, os wenn sick eene Wolke uplöset un diene Sünnen, os wenn se Nierwel wöärn. Draih di to mi hen, denn ick hale di uut diene Naud.

23 Juchet, ji Hiermel, denn de HERR häf't doon! Juchet, ji Daipten von de Äern! Ji Biärge, juchet in Glücksiäligkait, auk dat Holt un ölle Baime doa in. Denn de HERR häf Jakob redd't, he wieset siene Herrlichkait an Israel.<sup>3</sup>

### **II De Epistel steiht in'n Breef von Paulus an de Gemeinde in Rom in'n 7. Kapitel, 14-25a**

14 Wi weet jo, dat Gesetz hett Gott sienen Geist, ik aver heff Minschenaart un bün de Sündenmacht utlevert.

15 Wat bi mien Doon rutkaamen deit, weet ik nich; nich wat ik wüll, dat do ik, nee: wat ik nich utstahn kann, dat maak ik.

16 Wenn ik aver dat, wat ik nich wüll, doon do, stimm ik to, dat dat Gesetz good is.

17 Nu aver bün ik dat nich mehr, de dor to Gang is, nee, dat is de Sündenmacht, de in mi wahnt.

18 Ik weet jo: in mi – dat meent in mi as Minsch – dor wahnt nix Goodes; gooden Willen heff ik woll, ik breng dat Goode man nich tostann.

19 Nich, wat ik wüll, dat Goode, do ik, nee, wat ik nich wüll, dat Slechte, maak ik.

20 Wenn ik aver dat, wat ik nich wüll, doon do, bün ik dat noch nich, de dor wat deit, nee, dat is de Sündenmacht, de in mi huust.

21 Ik stööt jümmer wedder up dat Gesetz: Ik will dat Goode doon, man: - dat Slechte hingt mi an.

22 Ik frei mi jo an Gott sien Gesetz ganz binnen in mien Hart,

23 ik seh aver in mien Liddmaaten een anner Gesetz, dat wehrt sick gegen de Insicht von mien Vernunft un lett mi schaamrood warden dörch dat Gesetz vun de Sündenmacht, de in mien Liddmaaten steeken deit.

24 Ik unglückselige Minsch! Wokeen ward mi ut dissen Doodesliev rutrieten?

25a Dank aver wees Gott dörch Jesus Christus, usen HERRN!<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Übersetzerkring Gütersloh, 2020.

---

<sup>4</sup> Heinrich Kröger, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

## Halleluja Psalm 147, 3

Halleluja.

He heelt, de een tobruokenet Hiärte hät  
un vöbindt ehr Wunnen.

Halleluja.<sup>5</sup>

## I Ut dat Evangelium nah Matthäus 18, 21-35

21 Petrus keem to Jesus un fröög em: „HERR, wo faaken kann mien Broder sick an mi versünnigen, un ik schall em dat vergeven? Geiht dat bit soebenmol?“

22 Seggt Jesus to em: „Ik segg di, nich bit soebenmol, nee bit soebentig mol soebenmol.

23 Mit dat Himmelriek geiht dat so to: Een Koenig wull mit sien Lüüd afreeken.

24 As he in de Gang keem un afreeken dä, dor brochen se eenen to em, de müss em noch 'n Barg Geld betohlen.

25 As he dat Geld nich harr, do geev de HERR Order, se schullen em sülsen, sien Froo, de Kinner un allns, wat em tohöörn de, verkööpen.

26 To füng de Knecht an to bevern. He güng in de Knee un füng an to beddeln: ‚Loot mi Tied, un ik will di allns trüggeven.‘

27 Nu güng den HERRN dat an't Hart mit düssen Knecht. He leet em loopen, un de Schullen streek he dör.

---

<sup>5</sup> Översetterkring Gütersloh, 2020.

28 As de Knecht aver den Kopp ut de Kniep harr, leep em een von de annern Knechten oever'n Weg. Von den harr he noch 'n lütt beten Geld to kriegen. Un he kreeg em bi de Kehl to footen, kneep em de Luft af un bölk em an: ‚Nu her mit dat, wat du mi schüllig büst!‘

29 To güng de anner Knecht in de Knee, un he weer an't Beddeln: ‚Loot mi Tied, un ik will di allns trüggeven.‘

30 He leet sick aver up nix in, güng weg un leet em insparrn, bit he sien Schullen afdroogen harr.

31 As nu sien annern Knechten sehn denn, wat sick dor afspeelt harr, weern se bannig bestött. To güngen se hen un brochen de ganze Sook vör jemehrn HERRN.

32 De Koenig mook nu nich lang'n Fisimatenten. He leet den Knecht koomen un sä: ‚Du leege Keerl, ik heff di freeooten mit'n grooten Barg vun Schullen, as du mi dorüm angohn däst.

33 Schullst du nich ok 'n Hart hebben för dien Mitknecht, jüst so as ik för di?‘

34 Un de HERR worr grantig un leet em so lang pisacken, bit he de ganzen Schullen betohlt harr.

35 So ward mien Vadder in'n Himmel ok mit jo ümgohn, wenn nich jedereen sien' Bro'er un Swester vun Harten vergeven deit.“<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Gustav Hülsemann/OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

## Predigttexte

### IV Ut dat Evangelium nah Matthäus 18, 15-20

15 Wenn dien Brauder sick versünnigt gegen di, denn gah un räd mit em ünner vier Oogen. Wenn hei up di hüürt, hest du dienen Brauder wunnen.

16 Hüürt hei averst nich, denn nimm noch ein orer twei mit tau; ji weit't ja: „Up dat Wuurt von twei orer drei Tügen sall jedein Saak bestahn“.

17 Wenn hei aver ok up dei nich hüürt, denn breng dat för dei Gemeind'. Will hei averst ok up dei Gemeind' nich hüüren, denn sall hei di gellen as ein Heidenmensch ore as ein Töllner.

18 Wohnhaftig, ik segg juch: All's, wat ji einen Minschen tauräken daut up dei Ird, dat ward em ok in'n Himmel tauräkent warden; un all's, wovon ji einen friespreeken daut up die Ird, dor sall hei ok von friespraaken warden in'n Himmel.

19 Un noch ein Deil segg ik juch: Wenn twei von juch oevereinkamen up de Ird, se wullen üm ein Saak bidden - magt' sien, wa't will - denn ward ehr dat von mienen Vadder in'n Himmel tokoomen.

20 Wo twei ore drei tauhoopkamen in mienen Namen, dor bün ik ja midden't mang.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> AG Mecklenburg, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

### V Ut dat Evangelium nah 1. Johannes 2, 12-14

12 Laiwe Kinner, ick schriewe ju, dat ju de Sünnen vögierwen sind, wiel datt he met sien'n Noamen doavüör steiht.

13 Ick schriewe ju Vaders, denn ji hät güllen loaten denn, de von Anfang an is. Ick schriewe ju jungen Mannslüe; denn ji hät denn Baisen üöwerwunnen.

14 Ick häf an ju Kinner schriewen, wiel datt ji denn Vader kennen lährt hät. Ick häf ju Vaders schriewen, denn ji hät güllen loaten denn, de von Anfang an is. Ick häf an ju jungen Mannslüe schriewen, denn ji sind stark, un Gott sien Woard bliff in ju un ji hät denn Baisen üöwerwunnen.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Översetterkring Gütersloh, 2020.

## **VI Ut Micha 6, 1-8**

1 Haiert doch, wat de HERR sägg: „Mak di up'n Patt un fang een Rechtstriet met de Biärge an, doamedde de Anhöchten diene Stemme haiert!“

2 Haiert, ji Biärge, up denn Rechtstriet von denn HERRN, ji starken Grundmüern von de Äern; denn de HERR will met sien' Volk strieten un met Israel int Gericht goahn.

3 „Wat häf ick di doon, mien Volk, un womedde häf ick et di schwoar maket? Dat sägg mi!

4 Häf ick di doch uut Ägyptenland ruut haalt un uut de Knechtschaft redd't un di Mose, Aaron un Mirjam vöruut schicket.

5 Mien Volk, denk doch doa an, wat Balek, de Küöning von Moab sick utdacht hadde un wat em Bileam, de Suohne von Beers to Antwoard gaff; wo du rüöwer tuogen bis von Schittim bes na Gilgal, doamedde du gewahr wess, wat de HERR di ölle toguet doon häf.“

6 „Womedde sall ick denn HERRN naige kuomen, mi baigen vüör denn Gott in de Högte? Sall ick em met een Füergawen naige kuomen, met jöährige Kalwer?

7 Sall de HERR woll Gefallen hebben an vierle dusend Bücke, an eene unwies graute Masse an Ölge, de m' nich tellen kann? Sall ick mien' Öllsten för miene Sünne gierwen, de Frocht von mien' eegen Liewe för miene Sünne?“

8 Et is di sägg, Menske, wat guet is un wat de HERR von di föddert: Nicks anners, os Gott sien Woard haulen un Laiwe doon un demödig sien vüör dienen Gott.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Übersetzerkring Gütersloh, 2020.